

Aus dem SPIEGEL: „Dennoch wird der Frauen-Herztod oft verkannt, falsch oder zu spät behandelt.“

□

**Schäferhundwelpen** o. Papiere, noch reines ostdeutsches Blut, 8 Wochen zu verkaufen. Tel. [REDACTED]

Aus der *Hessisch/Niedersächsischen Allgemeinen*

□

Aus der Steiermärkischen *Kleinen Zeitung*: „Konkret könnte man sagen: 353 Menschen wurden heuer in Graz eingesperrt, 103 aber nicht. (Denn 456 waren es im Vergleich zum Vorjahr.)“

□

Aus einem Beschluß des Oberlandesgerichts Schleswig: „Das Lutschen eines Hustenbonbons durch einen erkälteten Zeugen stellt keine Ungebühr i. S. von § 178 GVG dar.“

□



Aus der *Berliner Stimme* der Sozialdemokraten

□

Aus einer Werbung der Firma Arri Cine Technik: „Zu Hause in Ihrem Wohnzimmer stehen normalerweise gerade mal 100 Lux zur Verfügung – genug zum Lesen. Das bedeutet, daß mit einer ARRILUX 125 noch in einer Entfernung von 45 m der *Playboy* mühelos zu lesen ist und Fotos in ihrer ganzen Schärfe und allen Details bewundert werden können.“

□

### **Fähre reißt fast 823 Menschen in den Tod**

Deutsche unter den Opfern des Unglücks auf der Ostsee – Sturm behindert die Bergung

Aus dem Bonner *General-Anzeiger*

□

Bruno Labbadia, Stürmerstar beim 1. FC Köln, in einem SAT-1-Interview über sein Tor gegen Bayern München: „Es war einfach nur das Eins-Null, mehr ist das nicht; es wird wieder alles irgendwo hochsterilisiert.“

## Zitat

Die Frankfurter Allgemeine zum SPIEGEL-Gespräch mit dem Historiker Ernst Nolte über Hitler, Auschwitz und die Deutschen (Nr. 40/1994):

Die Geschichte der Skandale und Auseinandersetzungen um den Historiker Ernst Nolte nimmt kein Ende. Jetzt hat die Stiftung Weimarer Klassik ein Symposium abgesagt, das den jüdischen Nietzscheanismus untersuchen sollte, also den Einfluß des Philosophen auf das Selbstverständnis des säkularisierten, sich emanzipierenden Judentums. Zu dieser Tagung war Ernst Nolte eingeladen, der 1990 ein in der Fachwelt kritisch aufgenommenes Nietzsche-Buch veröffentlicht hat. Jüngste Äußerungen des Historikers in einem Interview des SPIEGEL haben fünf Teilnehmer veranlaßt, ihre Vorträge abzusagen. Forderungen, Nolte wieder auszuladen, hatte es schon vor dem SPIEGEL-Gespräch gegeben. Der israelische Historiker Moshe Zimmermann hatte vor den jüngsten Äußerungen Noltés seine Teilnahme an der Weimarer Tagung noch offensiv verteidigt und erklärt, über provokative Ansichten müsse man streiten können. Jetzt gehört auch er zu denen, die ein gemeinsames Auftreten mit Nolte für unzumutbar halten... Da die Stiftung sich schlecht von einem Wissenschaftler distanzieren kann, den sie zuvor eingeladen hat, erklärte ihr Präsident Bernd Kauffmann, man lehne Noltés Positionen und vor allem seine jüngste Stellungnahme ab, aber man verteidige das Rederecht des umstrittenen Gelehrten. Doch Kauffmanns diplomatische Äußerung läßt sein Entsetzen über Noltés jüngstes öffentliches Auftreten deutlich durchschimmern. In der Tat hat der ewige Provokateur jetzt noch eine Grenze überschritten, nicht in Richtung auf neue historische Erkenntnisse, sondern in einem Sprachspiel, das nur noch mit abgelebten Affekten hantiert.

## Der SPIEGEL berichtete . . .

. . . in Nr. 40/1994 PERSONALIEN über die Weigerung von Außenminister Klaus Kinkel, dem Wunsch des verfolgten Schriftstellers Salman Rushdie nach einem Gespräch mit der Führungsmannschaft des EU-Außenministerrats zu entsprechen.

Das Auswärtige Amt in Bonn erklärte am Mittwoch vergangener Woche, auf Wunsch könne Salman Rushdie mit Vertretern der EU-Troika, Deutschland, Frankreich und Griechenland, sprechen.